Zeitschrift: Heimatbuch Meilen
Herausgeber: Vereinigung Heimatbuch Meilen
Band: 62 (2022)

Artikel: Sportschützen Feld-Meilen : durch 125 bewegte Jahre vereint
Autor: Seyfried, Martin
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-1030275

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

50
11

polytronic

Sportschützen Feld-Meilen: Durch 125 bewegte Jahre vereint

Martin Seyfried*

An Auffahrt im Jahr 1897 wurden die Sportschützen Feld-Meilen gegründet, damals noch unter dem Namen «Flobert-Schiessverein Feld-Meilen». So viel sich in den Jahrzehnten danach verändert hat – die Freude am sportlichen Schiessen vereint auch die heutigen Mitglieder.

Die Gründer des Vereins waren sieben Männer, sozusagen Nachbarn, denn fünf von ihnen wohnten in nächster Nähe des Feldhofs. Der erste Schiessstand befand sich dann auch gleich vor der Haustür, nämlich auf dem Land des ersten Präsidenten Arnold Zolliker.

Bau der Scheibenstände in Fronarbeit

In den ersten drei Jahren dürfte wohl noch viel improvisiert gewesen sein. 1900 wurde aber entschieden, einen festen Stand mit sechs Scheiben zu erstellen: «Einstimmig wurde auf Antrag Hoffmann und Stoll beschlossen, einen solchen zu erstellen, und zwar auf Kosten teils der Mitglieder, teils der Kasse. Somit werden alle Mitglieder zur Hebung der Erde auf nächsten Sonntag den 23. Dezember bei 1 Franken Busse eingeladen.» Die protokollarische Notiz zeugt von den völlig anderen Wertvorstellungen der damaligen Menschen, denn wer würde sich heute getrauen, bei Nicht-Erscheinen eine Busse zu erheben, die damals dem Preis von sechs Litern Ehrenwein entsprach?

Die Fertigstellung des Standes zog sich wohl etwas hin. Erst im Jahresbericht 1903 steht: «Unser Schiessstand mit allen seinen aufs Beste versehenen Einrichtungen, bewährte sich voll und ganz.» Der Stand wurde in der Folge ständig angepasst und verbessert. So kam 1916 eine Blende dazu «zum Wohle der Bevölkerung in der Umgebung!» 1922 erhielt der Flobert-Schiessverein die Zusage der Gemeinde, dass er im neu zu errichtenden Schützenhaus Büelen einen Platz erhalten soll, aber nur unter der Bedingung,

Oben: Der Sportschützenverein im Jahr 1907 mit dem Vereinseigentum: drei Stutzer, die von allen verwendet wurden, Fahne und Trommel.
Unten: Die Jungmannschaft im Final der Schweizer Luftgewehr-Gruppenmeisterschaft 2016.

dass er «die noch zu erstellende Scheibenanlage auch den Pistolen- und Revolverschützen zur Verfügung stellt. (...) Es ist Ihnen somit gestattet, die Erdarbeiten für die Scheibenanlage auf 50m Distanz sofort in Angriff zu nehmen.» Der Pickel wurde also wieder zur Hand genommen und die neue Anlage in 935 Fronarbeitsstunden errichtet. Seither gehört die Büelen zur Sommerheimat des Vereins, der zu dieser Zeit bereits rund 80 Mitglieder zählte. Der erste 50m-Scheibenstand in der Büelen mit zwölf Scheiben blieb bis 1950 in Betrieb, dann zogen die Sportschützen ins neu gebaute heutige Schützenhaus und erhielten im Untergeschoss zusammen mit den Pistolenschützen acht Scheiben.

Unter der Ägide von Arnold Zolliker, der 50 Jahre mit Herzblut Präsident des Vereins war, wuchsen die Sportschützen Feld-Meilen zu einem der grössten Schiessvereine der Schweiz heran. In der Folge brachten sie sich auch auf kantonaler und nationaler Ebene ein und formten die heranwachsende Sportdisziplin tatkräftig mit.

Vom Flobert- zum Luftgewehr

Die Gewehre mit 5.6 mm-Kaliber wurden 1860 von einem Franzosen namens Flobert entwickelt und fanden um das Jahr 1890 den Weg in die Schweiz. Bereits um 1892 wurde unter dem Namen «Zentral-Flobertschützenverband» der Vorläufer des Zürcher Kantonalen Sportschützenverbands gegründet, und 1899 folgte der Seeverband. In dieser Zeit entstanden vor allem im Raum Zürich viele Vereine, die sich ganz der neuen Sportart widmeten.

In den Anfangsjahren der jungen Disziplin war naturgemäss noch vieles im Fluss. Während der Seeverband zum Beispiel beantragte, dass auf 100 Meter Distanz geschossen werden soll, setzten sich national 50 Meter durch. Der Stand im Feldhof hingegen war auf 60 Meter ausgelegt, und nur in Ausnahmefällen wurde die Distanz auf 50 Meter verringert, weil dabei zusätzliches Landwirtschaftsland beeinträchtigt wurde – das Land zwischen Schiess- und Scheibenstand war offenbar bewirtschaftet worden.

Werbung für ein Flobert-Gewehr aus dem Jahr 1903.

Die Luftgewehranlage von 1973 mit sechs Scheiben im Dachstock des Schulhauses Feldmeilen.

Nach dem 2. Weltkrieg begannen die Hersteller, bei den Match-Gewehren immer mehr anatomisch optimierte und verstellbare Elemente einzubauen. Ab 1960 verdrängten die deutschen Produzenten wie Anschütz, Walther und Feinwerkbau die Schweizer Gewehrhersteller. Erst seit der Jahrtausendwende sind wieder verschiedene Schweizer Hersteller auf dem Markt, die primär mit revolutionären Schaftsystemen auffallen, wo fast jedes Element millimetergenau verstellt und an die Körperposition angepasst werden kann.

Sozusagen als Nachwehen zum 2. Weltkrieg entwickelte sich in Deutschland das sportliche Schiessen mit dem Luftgewehr. Weil die Besatzungsmächte Feuerwaffen verboten hatten, blieb dem Deutschen Schützenbund nichts anderes übrig, als auf Luftgewehre zu setzen. Dieses erreichte 1959 den Kanton Zürich, und ab 1960 wurden erste Wettkämpfe durchgeführt. Einzelne Feld-Meilemer Protagonisten rund um Max Gugolz und Toni Müller entdeckten das Luftgewehr früh, übten zu Hause im Keller oder beim Vater im Geschäft und konnten auch bereits auf kantonaler und nationaler Ebene Erfolge feiern. Im Jahr 1973 durfte der Kleinkaliber-Schiessverein Feld-Meilen – wie er sich damals nannte – im Dachstock des alten Schulhauses Feldmeilen eine Luftgewehranlage mit sechs Scheiben einrichten und begann als Verein an Wettkämpfen dieser Disziplin teilzunehmen.

Es regnet Gold und Silber

Eine wahre Erfolgsserie begann ab 1967. Mit Yolanda Borer, Max Gugolz, Rolf Gugolz, Jeannette Gugolz-Wey, Rita Härri, Toni Müller und Rolf Schweizer konnten gleich mehrere Feld-Meilemer Talente an die Schweizer Spitze vordringen: 1967 wurde Toni Müller Junioren-Schweizermeister im Liegendmatch und Max Gugolz erreichte den dritten Rang. Rolf Schweizer wurde zweimal Jungschützenkönig im Kanton Zürich (1970/71), Max Gugolz jun. Verbandsmeister (1970/73) und Rita Härri Schweizermeisterin (1971). 1973 gewann Toni Müller an den Schweizermeisterschaften in Liestal Silber und Bronze, Rolf Schweizer Gold bei den Junioren und Max Gugolz jun. Gold an den Schweizermeisterschaften in Suhr. 1975 kamen an den Schweizermeisterschaften eine Goldmedaille (50m kniend), eine silberne (300m liegend) und eine bronzene (50m 3-Stellung) für Toni Müller dazu, und Max Gugolz jun. holte die Silbermedaille (50m liegend). Gekrönt wurden diese persönlichen Erfolge durch den vierten Rang von Toni Müller an den Olympischen Spielen in Montreal 1976. Die Medaillen gewann er dann an der Weltmeisterschaft 1978 in Korea, eine weitere Teilnahme an den Olympischen Spielen folgte 1984. An der internationalen Matchwoche 1981 in Zürich erzielte Toni Müller im Kleinkaliber-Liegendmatch zweimal innerhalb von drei Tagen den neuen Schweizerrekord mit dem Maximum von 600 Punkten.

Medaillensieger und -siegerinnen der jüngeren Generation – Jasmin Simath, Stephan Martz, Caspar Huber und Thomas Hoche.

Es folgten unzählige Medaillen auf nationaler Ebene, darunter auch für Yolanda Borer und Jeannette Gugolz. Allein Toni Müller sammelte bis 1988 neun Schweizermeister-Titel. Zusammen als Team machten diese Spitzenschützen auch den Verein stark, gemeinsames Training, der Gedanken- und Erfahrungsaustausch liessen die Resultate steigen. In Teamkonkurrenzen, sei dies als Gruppe oder als Verein, schlossen die Feld-Meilemer in jener Zeit immer im obersten Segment mit. Einer der grössten Erfolge war sicher der Sektionsgewinn am Eidgenössischen Schützenfest 1972 in Biel, aber auch der zweite Rang in der Schweizer Luftgewehr-Gruppenmeisterschaft 1977 und der dritte Rang 1978 zeugen vom guten Team dieser Zeit. Da der Luftgewehr-Bereich wichtiger wurde, gab sich der Verein 1979 einen neuen Namen und nannte sich fortan «Sportschützen Feld-Meilen». Zu dieser Gelegenheit wurde auch das noch immer aktuelle Signet kreiert.

Es wurde dann für einige Jahre wieder etwas ruhiger, bis so ab 2010 wieder eine neue Generation von Top-Schützen zusammenfand: Im Kleinkaliber stachen dabei Jasmin Simaths Sieg am Shooting Masters Final liegend (2011) sowie ihr Schweizermeistertitel im Dreistellungsmatch heraus (2012). Stephan Martz wurde Sieger der Shooting Masters Konkurrenz mit dem Luftgewehr (2012), nahm an Universitäts-Weltmeisterschaften (2010) und an der Universitäts-Olympiade (2011) teil. Caspar Huber gewann an den Luftgewehr-Schweizermeisterschaften Bronze (2015) und zweimal Silber (2016 und 2017), an der Kleinkaliber-Schweizermeisterschaften die Silbermedaille (2017, liegend) und nahm an den Olympischen Spielen im Hochschulsport teil (2015). Und schliesslich holte sich Stephan Martz 2019 mit dem Luftgewehr-Schweizermeister die schon lange verdiente Medaille an den Schweizermeisterschaften.

Selbstverständlich standen die drei auch an den kantonalen Matchmeisterschaften regelmässig auf dem Podest, im 10m-Bereich noch unterstützt von Thomas Hoche. Die grossartigen Einzelleistungen verhalfen auch dem Vereinsensemble zu Erfolgen, so stieg die erste Luftgewehr-Mannschaft bis in die Nationalliga B auf, wo sie sich bisher halten konnte. Die erste Luftgewehr-Gruppe gewann mit Thomas Hoche, Caspar Huber, Stephan Martz und Jasmin Simath die Bronzemedaille am Final der Schweizer Gruppenmeisterschaft 10m (2016) und stand in verschiedener Zusammensetzung mehrfach im Final der besten 8 Gruppen.

Fronarbeit damals und heute

1899 hatte der Verein beschlossen, einen Kranzkasten zu beschaffen: «Laut Beschluss der letzten Versammlung wurde dem Vorstande ein Credit von 15 Frk. gewährt für die Anschaffung eines Kranzkastens. Der Obmann wusste nun die richtige Lösung zu finden, um den Kredit nicht zu überschreiten. Er unterhandelte mit unserem Aktivmitglied C. Peter, welcher sich bereit erklärte und die Arbeit während 5 Sonntagen an die Hand nahm, das Holz und die Schreinerbutig lieferte der Obmann, die 4m grosse Scheibe unser

Ein grosser Teil des heutigen Schützenhauses Büelen entstand in «Fronarbeit».

Aktivmitglied Alf. Weber, welche noch einen besonderen Dank verdienen, indem sie dies alles gratis verabfolgten. Der Anstrich besorgte Herr Meier Maler in Herrliberg für 5 Frk: Peter Carl erhielt um seine Bemühungen u. Lieferung vür Schloss und Beschläge 6 Frk: Somit beliefen sich die Barauslagen auf 11 Frk: welche durch die übrigen Aktivmitgld. durch freiwillige Beiträge gedeckt wurden u. Dank verdienen.»

Zusammen etwas zu erschaffen, hat im Verein Tradition. Es sorgt für gemeinsame Erlebnisse sowie Freude und Identifikation mit dem Resultat. Nicht nur 1900 und 1922 beim Bau der Schiess- und Scheibenstände, sondern auch später wurde immer wieder für den Verein Hand angelegt: 1950 ging es beim neuen Schützenhaus Büelen primär um Umgebungsarbeiten. 1968/69 wurde das Feld zwischen Schiess- und Scheibenstand in Fronarbeit entwässert und die 50m-Anlage auf Laufscheiben umgerüstet. 1973 richtete man sich die Luftgewehranlage im Dachstock des Schulhauses Feld-Meilen ein, 1983 wurde die Anlage auf zwölf Scheiben erweitert. 1985 folgte ein Umbau im Schützenhaus Büelen, es entstand die 25m-Anlage und anstelle der 300m-Scheiben wurden acht weitere 50m-Anlagen installiert.

2001 und 2003 wurde dann die Umstellung auf elektronische Scheibenanlagen vollzogen, die 2016 und 2018 erneuert wurden. 2011 wurde die alte 10m-Anlage zurückgebaut, die mit den handgekurbelten Zugscheiben und dem beweglichen Holzboden bei Weitem nicht mehr dem

Stand der Technik entsprach. In der ehemaligen Sanitätshilfsstelle in der Allmend konnte eine neue Bleibe gefunden werden. Der Innenausbau dauerte den ganzen Sommer 2011 über. In 1200 Arbeitsstunden schufen rund 20 Freiwillige eine topmoderne Anlage, die sowohl über elektronische Scheiben als auch über Zugscheiben verfügt.

Der Verein, ein Ort der Geselligkeit

Das zweite Seeverbandsschiessen war 1900 in Meilen durchgeführt worden: Am 29. Juli «versammelten sich sämtliche Mittglieder, die 4 Kranzjungfern (…) sowie der Flobertschiessverein Herrliberg punkt 9 Uhr im Feldegg zum Empfang der vom linken Ufer mit einem stolzen Motorschiff heran naheten Sektion Oberrieden, Thalwil, Rüschlikon, Kilchberg u. Adliswil. Unter Trommelschlag u. hoch aufsteigendem Wasserstrahl des Spring Brunnens Feldmeilen wurde die fröhliche Schützenschar mit dem Ehrentrunk aus 4 Bechern von zarter Hand empfangen. Hierauf giengs zum Znüni. (…) Mit flatternden Pannern und Trommelschlägen, bewegte sich der Zug durch die Bahnhofstrasse, gegen den Bünishofen (…) Da nun Petrus mit dem Abendfestzuge nicht einverstanden war, hüpfte einer nach dem andern in den grünen Hof. Kaum war das Bankett eröffnet, so war der Küche Suppe u. Fleisch ausgegangen, ohne sich davon sättigen zu können. Mit donnernden Stimmen erhoben sich die Oberriedner u. entfernten sich mit samt ihrer Musikkapelle um im Feldegg den Hunger zu stillen. (…) So war es dem Präsidenten des Seeverbandes nicht vergönnt seine etliche Seiten starke Rede zu halten.»

Auch spezielle Ereignisse werden speziell gefeiert: So organisierten die Sportschützen zu diversen Jubiläen unterschiedliche Schützenfeste. Vor dem Verlassen der 10m-Anlage in Feldmeilen gab es ein Nostalgieschiessen, und die neue Anlage wurde gebührend eröffnet. Auch der 125. Geburtstag wurde speziell gewürdigt. So wurde am Volksschiessen, das der Verein jährlich durchführt, ein Spezialstich ausgegeben. Am Kirchgass-Fäscht wurden ein Zelt und ein Luftgewehr-Schiessen für die Öffentlichkeit geboten, mit Schützenfreunden stand ein kleines Fest im Programm und der Verein feierte im geschlossenen Rahmen. Und so starten wir ins nächste Viertel-Jahrhundert. Unser Anspruch ist, auch dieses aktiv zu gestalten: Wir fördern weiterhin den Schiesssport, indem wir Ausbildung für Jung und Alt bieten.

---

* Martin Seyfried ist Präsident der Sportschützen Feld-Meilen.